

Marktkommentar

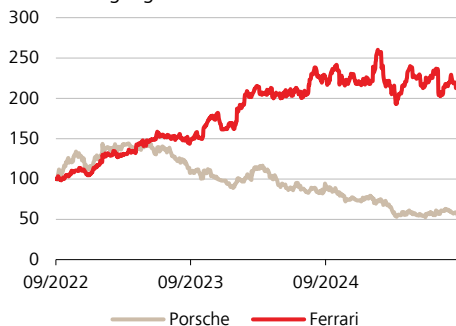
Die SNB hält an ihrer Nullzinspolitik fest. Gleichzeitig senkt sie ihre BIP-Wachstumsprognose für das kommende Jahr. Auch an der Börse kommt es zu Gewinnmitnahmen. Der Automobilsektor kämpft mit einer schwachen Nachfrage.



CHART DER WOCHE

Ein Porsche gehört in die Garage, nicht ins Portfolio

Aktienkursentwicklung von Porsche und Ferrari seit dem Börsengang von Porsche



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Porsche hat eine schlechte Woche hinter sich. Der Rauswurf aus dem DAX wurde von einer strategischen Neuorientierung begleitet. Diese kommt allerdings eher einem Rückschritt gleich, denn das Unternehmen wirft seine E-Mobilitätsziele weitgehend über Bord und will länger an Verbrenner-Modellen festhalten. Das belastet den Aktienkurs. Dieser hat sich seit dem Börsengang vor drei Jahren halbiert. In der gleichen Periode hat sich jener von Ferrari verdoppelt. Der Sportwagenbauer aus Maranello bringt die PS deutlich besser ins Portfolio.



AUFGEFALLEN

Gefragte Alibaba-Aktien

Die Valoren des Onlinehändlers Alibaba sind auf den höchsten Stand seit vier Jahren geklettert. Kurstreiber sind Investitionen in Künstliche Intelligenz, welche die Wettbewerbsfähigkeit verbessern sollen.



AUF DER AGENDA

Schweizer Teuerung

Am 2. Oktober werden die Schweizer Inflationsdaten für den September publiziert. Zuletzt lag die Teuerung gegenüber dem Vorjahresmonat bei 0.2%.

Schweizer Leitzins bleibt bei null: Die Schweizerische Nationalbank (SNB) belässt den Leitzins bei 0%. Aufgrund der stabilen Konjunktur und der niedrigen Inflation war das so erwartet worden. Vorsichtiger wird die SNB bezüglich Ausblick. Für das kommende Jahr rechnet sie neu mit einem Wirtschaftswachstum von knapp 1%. Bislang hatte sie einen Zuwachs zwischen 1% und 1.5% prognostiziert. Die SNB ist zudem weiterhin bereit, am Devisenmarkt zu intervenieren, sollte der Franken zu stark aufwerten.

Verhaltene Schweizer Börse: An der Schweizer Börse kam es diese Woche zu Gewinnmitnahmen. Der Swiss Market Index (SMI) tendiert leicht im Minus und bekundet Mühe, die psychologisch wichtige Marke von 12'000 Punkten zu halten. Bei den Einzelwerten stand die Grossbank UBS im Fokus. Sie unterzeichnete im Steuerstreit mit Frankreich ein Schuldeingeständnis und zahlt 835 Millionen Euro. Dies, nachdem die Bank jahrelang ihre Unschuld beteuerte. Dennoch ist der Betrag eine Milliarde niedriger, als ursprünglich vom Gericht veranlagt. Zudem entfällt ein Unsicherheitsfaktor. Finanziell ist die Altlast bereits über Rückstellungen gedeckt, weshalb der Aktienkurs darauf nicht reagierte. Einen Schlussstrich anderer Art zieht die Basellandschaftliche Kantonalbank (BLKB). Sie hat bekannt gegeben, ihre Online-Tochter Radicant zu verkaufen. Sollte sich kein Interessent finden, soll das Institut geschlossen werden.

Rieter braucht Kapital: Mit Kurskapriolen machten die Titel von Rieter von sich reden. Der Maschinenbauer will mittels einer Kapitalerhöhung knapp 500 Millionen Franken aufnehmen, um die Übernahme der OC-Oerlikon-Tochter Barmag zu finanzieren. Grossaktionär Peter Spuhler, er hält rund einen Drittel des Unternehmens, hat sich vollumfänglich an der Kapitalerhöhung beteiligt. Ob sich diese Investition rechnet, ist fraglich. Aktuell handelt die Aktie auf dem Niveau von Anfang der 1990er-Jahre.

Divergierendes Europa: Die Daten der Einkaufsmanager spiegeln einen Trend: Die Aussichten für Frankreich und Deutschland gehen zunehmend auseinander. Während Frankreich unter der Regierungskrise sowie den Streiks ächzt und die Daten eine Kontraktion andeuten, scheint sich die deutsche Konjunktur zu erholen. Der Teufel liegt allerdings im Detail, denn auch der deutsche Industriesektor schwächelt. Das Gesamtbild wird lediglich von einer positiven Einschätzung des Dienstleistungssektors überstrahlt. Diese Entwicklung spielt sich auch auf aggregierter Ebene ab. Zum Vergleich: Rückläufige Daten kommen zwar auch aus den USA, allerdings liegen die Werte sowohl für den Industriesektor mit 52 und den Dienstleistungssektor mit 53.9 Zählern klar im expansiven Bereich.

Freud und Leid bei Autoaktien: Die Zölle auf europäische Autos, die in die USA exportiert werden, sinken von 27.5% auf 15%. Das war zwar so erwartet worden, dass der Zollsatz allerdings rückwirkend per 1. August gesenkt wird, kam überraschend und sorgte für eine leichte Aufhellung der Stimmung. Dennoch stockt es im Autosektor, wie sich diese Woche bei Stellantis zeigte. Der Mutterkonzern von Marken wie Peugeot, Fiat, Chrysler oder Opel schliesst vorübergehend einige Werke und reagiert so auf die schwache Nachfrage im Sektor.

Den USA droht der «Shutdown»: Ende September ist es wieder so weit. Die US-Staatsschulden erreichen ihre Obergrenze und der Entwurf für den Haushalt muss abgesegnet werden. Sonst droht ein «Shutdown», weil schlicht das Geld fehlt, um Löhne zu bezahlen. Das ist zwar nichts Neues, vielmehr eine regelmässig wiederkehrende Problematik. Aber auch wenn sich die Parteien letztlich einigen werden, kann es im Umfeld zu erhöhter Volatilität kommen. Der längste Shutdown der US-Geschichte dauerte fünf Wochen und geschah 2019 während der ersten Präsidentschaft von Donald Trump.

Jeffrey Hochegger, CFA
Anlagestrategie

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere
aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre
lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtliche Hinweise

Dieses Dokument dient ausschliesslich allgemeinen Werbe- sowie Informationszwecken und ist nicht auf die individuelle Situation des Empfängers abgestimmt. Der Empfänger bleibt selbst für entsprechende Abklärungen, Prüfungen und den Beizug von Spezialisten (z.B. Steuer-, Versicherungs- oder Rechtsberater) verantwortlich. Erwähnte Beispiele, Ausführungen und Hinweise sind allgemeiner Natur, welche im Einzelfall abweichen können. Aufgrund von Rundungen können sich sodann Abweichungen von den effektiven Werten ergeben.

Dieses Dokument stellt weder eine Anlageberatung resp. persönliche Empfehlung noch ein Angebot, eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräusserung von Finanzinstrumenten dar. Das Dokument stellt insbesondere keinen Prospekt und kein Basisinformationsblatt gemäss Art. 35 ff. bzw. Art. 58 ff. FIDLEG dar. Die allein massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu den erwähnten Finanzinstrumenten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. [Basis-]Prospekt, Fondsvertrag, Basisinformationsblatt (BIB) oder Jahres- und Halbjahresberichte) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St.Gallen oder unter raiffeisen.ch bezogen werden. Finanzinstrumente sollten nur nach einer persönlichen Beratung und dem Studium der rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente sowie der Broschüre «[Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten](#)» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) erworben werden. Entscheide, die aufgrund dieses Dokuments getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Empfängers. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität, Sitz oder Wohnsitz eines Staates, in welchem die Zulassung von den in diesem Dokument erwähnten Finanzinstrumente oder Finanzdienstleistungen beschränkt ist. Bei den aufgeführten Performedaten handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Entwicklung geschlossen werden kann.

Das vorliegende Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese widerspiegeln Einschätzungen, Annahmen und Erwartungen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung. Aufgrund von Risiken, Unsicherheiten und anderen Faktoren können die künftigen Ergebnisse von den zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Entsprechend stellen diese Aussagen keine Garantie für künftige Leistungen und Entwicklungen dar. Zu den Risiken und Unsicherheiten zählen unter anderem die im [Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe](#) beschriebenen Risiken und Unsicherheiten.

Raiffeisen Schweiz sowie die Raiffeisenbanken unternehmen alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten und Inhalte zu gewährleisten. Sie übernehmen aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Dokument veröffentlichten Informationen und haften nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung und Verwendung dieses Dokumentes oder dessen Inhalt verursacht werden. Insbesondere haften sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Die in diesem Dokument geäusserten Meinungen sind diejenigen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung und können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Raiffeisen Schweiz ist nicht verpflichtet, dieses Dokument zu aktualisieren. In Bezug auf allfällige, sich ergebende Steuerfolgen wird jegliche Haftung abgelehnt. Das vorliegende Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung von Raiffeisen Schweiz weder auszugsweise noch vollständig vervielfältigt und/oder weitergegeben werden.